

D R E S D N E R
PHILHARMONIE

SERENADEN

Sommer 1962



Sonnabend, 16. Juni 1962, 18 Uhr

Sonntag, 17. Juni 1962, 18 Uhr

3. SERENADE

Dirigenten: Siegfried Geißler,
Wolfgang Berger

Mitwirkende: Städtischer Chor, Dresden

- Luigi Cherubini* · Sinfonie D-Dur (1760—1842)
Largo – allegro
Larghetto cantabile
Menuetto (Allegro non tanto)
Allegro assai
- Daniel Friderici* (1548—1638)
„Wir lieben sehr im Herzen“
Text: Unbekannt
A cappella
- Joseph Haydn* (1732—1809)
„Die Beredsamkeit“
Text: G. E. Lessing
A cappella
- Giovanni Gastoldi* (1556—1622)
„Fahren wir froh im Nachen“
(Deutsche Übertragung von Peter Cornelius)
A cappella
- Hermann Lüdecke* (geb. 1906)
„Immer wenn es Abend ist“
Das Lied vom neuen Dresden
für Baritonsolo, Frauenchor und Streichorchester
Text: Gottfried Herold
Baritonsolo: Clauß-Peter Schumann
- Antonin Dvorák* (1841—1904)
„Es zog manch Lied“
Lied für gemischten Chor
A cappella
- Franz Schubert* · Sinfonie Nr. 1 D-Dur (1797—1828)
Adagio – allegro vivace
Andante
Menuetto (Allegro)
Allegro vivace

Wir lieben sehr im Herzen

Wir lieben sehr im Herzen drei schöne Dinge fein.
Sie wenden Leid und Schmerzen,
wenn sie beisammen sein.
Die liebliche Musik, ein freundlicher Anblick,
ein guter, frischer, kühler Wein,
das sind drei gute Dinge fein,
damit ich mich erquick.

Das erste tun uns machen die Instrumente gut,
welche zu diesen Sachen die Kunst bereiten tut.
Das andre bietet fein ein zartes Jungfräulein.
Das dritte unser Wirt uns beut. Seid fröhlich
drum zu dieser Zeit!
Fahr hin, Trauer und Leid!

Die Beredsamkeit

Gotthold Ephraim Lessing, 1751 (1729–1781)

Freunde, Wasser machet stumm.
Lernet dieses an den Fischen!
Doch beim Weine kehrt sich's um.
Dieses lernt an unsern Tischen!

Was für Redner sind wir nicht,
wenn der Rheinwein aus uns spricht!
Wir ermahnen, streiten, lehren,
keiner will den andern hören.

Freunde, Wasser machet stumm!

Fahren wir froh im Nachen

Deutsche Übertragung von Peter Cornelius

Fahren wir froh im Nachen, Himmel und Erde lachen.
Reihen uns Paar zu Paaren, das ist ein herrlich Fahren.
Da tönt ein Stimmlein leise: Saget, wohin die Reise?
Kommt einher geflogen Knäblein mit Pfeil und Bogen,
wär gerne mit gezogen.

Da hört man rings erwachen
Lieder und Scherz und Lachen:
Laßt ihn in den Nachen, will er auf Herzen zielen,
ei, laßt das Knäblein spielen.

Immer wenn es Abend ist

Das Lied vom neuen Dresden von Gottfried Herold

O du prächtige Stadt,
dein barockenes Kleid ward zerrissen
in höllischer Nacht.
Und geblieben sind Steine und Leichen und Leid
und die Sonne, die Wärme gebracht.
Sie war weit auf dem Wege von Osten heran,
eh die Angst in den Kellern zerfiel.
Da war Frühling im Land, und ein Blühen begann,
und ein Brot war der Sehnsüchte Ziel.

Chor:

Immer wenn es Abend ist und der Tag verklungen,
ist's, als ob die Nacht es wüßte,
wie man hier gerungen.

Und der Mensch hob den Kopf,
wurde mächtiger jetzt,
und hat wieder sein Leben geliebt.
Wurden unserem Staat Fundamente gesetzt
und der Zukunft der Bausand gesiebt.
Hob die Stadt sich aus starken Gerüsten empor;
denn der Bauleute Wort hat Gewicht.
Und der Zwinger hat wieder ein prunkenes Tor
und die Stadt schon ein helles Gesicht.

Chor:

Immer wenn es . . .

O du friedvolle Stadt, schon der Zukunft geweiht,
recke hoch deine Türme ins Licht!
Es begann schon der Bauleute glückliche Zeit,
in der keinem an Brot es gebricht.
Seht, der Strom, sonnesilbern, trägt leise das Bild
neuer Schönheit durchs blühende Land.
Und wir werden es hüten, wann immer es gilt,
denn das liegt schon in unserer Hand.

Chor:

Immer wenn es . . .

Es zog manch Lied

Napadly písně

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Es zog manch Lied ins Herz mir ein,
von wannen weiß ich nicht zu sagen,
fragst du die taubeglänzte Flur,
woher die Halme Perlen tragen?

Rings schimmert reizvoll die Natur,
rings duftet neu erblühtes Leben,
bald fühl ich Wonne, fühl ich Lust,
bald Wehmut mir die Brust erbeben.

Der Tau erstand im Mondenschein,
und aus dem Herzen quillt der Born der Lieder:
da strömen Freude hin und Leid,
und neuer Morgen kehret wieder.

Literaturhinweise:

Schemann: L. Cherubini, Regensburg 1925

Vetter: Der Klassiker Fr. Schubert, Leipzig 1952

Übrige Komponisten in „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ Bde. 3, 4, 5, Kassel 1955

Vorankündigung:

Sonnabend, 23. Juni 1962, 18 Uhr

Sonntag, 24. Juni 1962, 18 Uhr

(bei ungünstigem Wetter im Kuppelsaal)

4. SERENADE

Dirigent: Siegfried Geißler

Solist: Manfred Reichelt, Violoncello

P. Constantinescu Konzert für Streichorchester (1947)

P. Tschaikowski Variationen über ein Rokokothema
für Violoncello und Orchester

W. A. Mozart Divertimento F-Dur, KV 247
(1. Lodronische Nachtmusik)

Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen sowie 1 Stunde
vor Beginn der Serenade an den Parkeingängen

96/3 Ra III-9-5 662 1 It-G 009/29/62